

Nachrufe

Am 16. 3. 1961 verstarb der langjährige 1. Vorsitzende der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, Studienprofessor *Dr. Hans Dittmar*.

Mit ihm ist einer unserer Prominenten für immer von uns gegangen; mit ihm ist auch ein Stück Vereinsgeschichte und Vereinsschicksal unlösbar verknüpft. Als der Unterzeichnete vor 4 Jahrzehnten als Gymnasiast in die Gesellschaft kam, fiel ihm Dr. Dittmar schon als sehr aktives Mitglied auf. Er fehlte bei keiner Sitzung, hielt oft selbst Vorträge, leitete die damals blühende „Mikrobiologische Sektion“ und gestaltete ihre Arbeit. Auch im geselligen Leben der „Naturhistorischen“ wie der „Mikrobiologischen“ war er nicht wegzudenken. Wer die 125-Jahr-Feier der Gesellschaft miterlebt, wer die Kanalfahrten der Sektion mitgemacht hat, weiß wohl, was ich meine.



Als 1928 nach dem plötzlichen Tod des damaligen 1. Vorsitzenden Dr. Küssert die Leitung der Gesellschaft an Dr. Heß übergang, wurde Dr. Dittmar zum 2. Vorsitzenden gewählt, und als Heß im Jahre 1933 den Vorsitz aus politischen Gründen abgeben mußte, trat Dittmar an die Spitze der Gesellschaft.

Auch als Vorstand hat er seiner „Naturhistorischen“ manchen Dienst erwiesen. Erwähnt sei sein geschicktes Auftreten gegenüber den damaligen Machthabern, als diese das Museum der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg zerschlagen wollten, weil das Luitpoldhaus Stiftung eines jüdischen Nürnberger Bürgers war und weil die Gesellschaft selbstverständlich auch überzeugte Sozialdemokraten unter ihren Mitgliedern hatte.

Vor allem aber ist es auf seine Initiative zurückzuführen, daß während des 2. Weltkrieges die wertvollsten Teile der Sammlungen rechtzeitig ausgelagert werden konnten und so vor der Zerstörung bewahrt blieben.

Der Schreiber dieses Nachrufes war in jenen Kriegsjahren eine Zeit lang im „Ferien-einsatz der städtischen Lehrkräfte“ bei der Naturhistorischen Gesellschaft tätig und konnte dabei unmittelbar erkennen, wie regelmäßig neben seinem Schuldienst Dr. Dittmar die unvermeidlichen Verwaltungsgeschäfte in der Gesellschaft versah und wie intensiv er die Führung des Vereins betrieb.

Nach Kriegsende, als das Luitpoldhaus restlos zerstört und die Naturhistorische Gesellschaft zunächst aufgelöst war, mußte der „Vorsitzende aus dem Dritten Reich“ natürlich abtreten.

Die Vernichtung auch seines eigenen Hab und Gutes, die daraus für ihn sich ergebenden unbefriedigenden Wohnverhältnisse, ferner die ihm zugewiesene „einfache Arbeit“ ließen ihn der Gesellschaft einige Jahre fernbleiben.

Nach seiner Rehabilitierung kam er wieder und hielt auch noch einzelne Vorträge. Bald jedoch hinderten ihn zunehmende Altersbeschwerden wie in vergangenen Tagen am Vereinsleben teilzunehmen.

Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich während seiner letzten Lebensjahre so sehr, daß er persönlich wie sachlich kaum mehr Beziehungen zu der von ihm einst so geliebten Naturhistorischen Gesellschaft aufrecht erhalten konnte. Als ich bei seiner Einäscherung die Abschiedsworte für die Gesellschaft sprach, galten diese unserem Dr. Dittmar, wie wir ihn auf der Höhe seiner Schaffenskraft vor uns gesehen hatten. Den Dank, den ich namens der Vorstandschaft zum Ausdruck brachte, galt einem Mann, der sich den Aufgaben der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg und ihrer volksbildenden Tätigkeit für sein Leben verschrieben hatte.

Seine aufopfernde Hingabe an unsere gemeinnützige Sache und seine ihr gewidmete nimmermüde Einsatzbereitschaft außerhalb des bezahlten Berufes könnte manchem seiner heutigen Fachkollegen Vorbild sein.

Wilhelm Dillmann



Heinrich Hartmann war Schatzmeister der Naturhistorischen Gesellschaft bis in sein letztes Lebensjahr.

Er hat also schon während der schwierigen Zeit, da die Mitglieder erst einmal wieder „gesammelt“ werden mußten, die Finanzen der Gesellschaft verwaltet und stand damals oft mit viel zu wenig Mitteln vor viel zu großen Aufgaben.

Wenn die Gesellschaft die Zuwendungen der Stadt durch zunehmende eigene Mittel rechtfertigen konnte, so war das vor allem sein Verdienst. Zusammen mit seinem 2. Schatzmeister, unserem ebenfalls verdienten Mitarbeiter Heinz Walter, verstand er es nicht nur Mitglieder, sondern auch Mitgliedsbeiträge zu gewinnen

und den Haushalt der „Naturhistorischen“ alljährlich abzugleichen, so daß nach dem Wiederaufbau des Luitpoldhauses Zug um Zug die Wiedereinrichtung des Museums planmäßig finanziert werden konnte. Darüber hinaus lagen ihm alle Sorgen der Vorstandschaft sehr am Herzen. Der Unterzeichnete erinnert sich noch gut, wie Hartmann ihn seinerzeit immer wieder dringend bat, nach dem Aufrücken von Fr. Bickel auf den Platz des 1. Vorsitzenden, dessen 2. Vorsitzenden und Stellvertreter zu machen, damit die Gesellschaft ja nicht ohne die satzungsgemäße Leitung sei.

Als Schatzmeister stellte er die Interessen der Hauptgesellschaft grundsätzlich über die aller Abteilungen, obwohl er über die Aquarien-Sektion in die Gesellschaft gekommen war und sich dieser Abteilung stets besonders verbunden fühlte.

Heinrich Hartmann hat die Kassenbücher mit vorbildlicher Regelmäßigkeit und Gewissenhaftigkeit geführt und die monatlichen Kassenberichte für die Vorstandssitzungen jedesmal bis in alle Einzelheiten schriftlich ausgearbeitet. Wenn er auch von seinem Beruf her (er war Bankangestellter) die dazu nötigen Voraussetzungen mitbrachte, so hat er doch manchen Nachmittag der Woche geopfert, und seinen verdienten Ruhestand dadurch geschmälert. Das verantwortungsreiche Ehrenamt in der „Naturhistorischen“ hat er fast als neue Lebensaufgabe für sein letztes Jahr-